Hinweise zur schriftlichen Unterrichtsplanung

Universität Potsdam
Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät
Fach Wirtschaft-Arbeit-Technik (WAT)

Stand 02.10.2025

Inhaltsverzeichnis

Vorwort **1**

1 Deckblatt **2**

2 Lernvoraussetzungen **2**

3 Darstellung und Begründung didaktisch-methodischer Entscheidungen **2**

3.1 Curriculare Legitimation 2

3.2 Sequenz- bzw. Reihenplanung des Unterrichts 3

3.3 Fachliche Analyse des Themas der Unterrichtsstunde 3

3.4 Didaktisch-methodisches Konzept der Unterrichtsstunde 3

3.5 Verlaufsplanung der Unterrichtsstunde 4

4 Literaturverzeichnis **6**

5 Anhänge der Unterrichtsstunde **6**

6 Anhang ..... **I**

6.1 Beispiele einer Sequenzplanung I

6.2 Beispiel einer Unterrichtsverlaufsplanung III

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Beispielvorlage für eine Sequenz- bzw. Reihenplanung 3

Tabelle 2: Beispielvorlage vor eine Unterrichtsverlaufsplanung I 5

Tabelle 3: Beispiel einer Sequenzplanung II (Praxisunterricht Holzverarbeitung) I

Tabelle 4: Beispiel einer Verlaufsplanung (Praxisunterricht Holzverarbeitung) III

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Screenshot Wortwolke Mentimeter 6

Vorwort

Folgende Hinweise zum Aufbau einer schriftlichen Unterrichtsplanung gelten für das Fach Wirtschaft-Arbeit-Technik (WAT) der Universität Potsdam. Bitte berücksichtigen Sie diese für alle schriftlichen Unterrichtsplanungen während Ihres Studiums in den WAT-Lehrveranstaltungen. In anderen Kontexten mögen Sie abweichende Vorgaben hierzu finden, wir haben uns auf die folgende Gliederung eines schriftlichen Unterrichtsentwurfs geeinigt.

Bitte achten Sie darauf, dass Ihre Unterrichtsplanung max. 10 Seiten (ohne Anhang) umfassen soll und orientieren Sie sich bei weiteren formalen Fragen an unserer Handreichung zum wissenschaftlichen Arbeiten

Wir wünschen Ihnen viel Freude und Erfolg bei der Planung, Durchführung und Auswertung Ihres WAT-Unterrichts!

Die Lehrenden des Fachs WAT

1 Deckblatt

Das Deckblatt sollte folgende Informationen beinhalten:

- Thema der Unterrichtsstunde (als Titel) und Abgabedatum
- Angaben zu Ihrer Person: Name, Vorname, Matrikelnummer, E-Mail-Adresse
- schulische Angaben: Name und Adresse der Schule, Name der Schulleitung, der Fachlehrkraft und der anleitenden Lehrperson
- Weitere Angaben zur Unterrichtsstunde: Klasse, Schulfach, Zeitangaben zur Stunde

2 Lernvoraussetzungen

(mind. 1 Seite)

Beschränken Sie sich in diesem Abschnitt auf jene Informationen, die für Ihre unterrichtlichen Planungsentscheidungen in der zu haltenden Stunde relevant sind. Nicht immer haben Sie schon einen umfassenden Einblick in die Lerngruppe und weitere Bedingungen erhalten, befragen Sie ggf. andere Lehrkräfte, die die Klasse kennen, um die notwendigen Informationen zu erhalten.

Zur Darstellung der Lernvoraussetzungen können u.a. folgende Aspekte wichtig sein:

- Angaben zu den Schüler:innen (z. B. für die geplante Stunde relevante Förderschwerpunkte; bitte anonymisieren, z.B. abkürzen)
- gruppendynamische Beziehungen in der Lerngruppe
- Stand der Fähigkeiten, Kenntnisse, Wissen und Haltungen der Lerngruppe bezogen auf den Unterrichtgegenstand
- Datum und Uhrzeit des Unterrichts
- Zusammensetzung der Klasse (Alter, Geschlecht, Gruppendynamiken etc.)
- Lernbereitschaft und Einstellungen zum Fach WAT in der Klasse
- relevante Ausstattung des Unterrichtsraumes und mediale Ausstattung der Schule
- organisatorische Besonderheiten (u.a. Lage der Stunde im Stundenplan)

3 Darstellung und Begründung didaktisch-methodischer Entscheidungen

Im Rahmen dieses Kapitels legitimieren Sie ihre Planung curricular (auf den Rahmenlehrplan bezogen), geben einen kompakten Überblick über Ihre Sequenzplanung, stellen dar, dass Sie Ihr Stundenthema fachwissenschaftlich erfasst haben, sowie erläutern können und begründen Ihre didaktisch-methodischen Entscheidungen.

3.1 Curriculare Legitimation

(mind. 0,5 Seiten)

Vorangestellt an die tabellarische Übersicht der Sequenz- bzw. Reihenplanung legitimieren Sie Ihre Sequenzplanung kurz mit Bezug auf den Rahmenlehrplan WAT des Landes Brandenburg und/oder dem Schulinternen Curriculum (SchiC).

Begründen Sie hier Ihre unterrichtlichen Entscheidungen hinsichtlich der didaktischen Schwerpunktsetzung sowie des Kompetenzbezugs knapp und nehmen Sie in Ihrer Argumentation Bezug auf die Kompetenzen und Standards des Rahmenlehrplans.

Die Sequenz- bzw. Reihenplanung wird in der Regel in Tabellenform dargestellt. Aus der Übersicht werden anknüpfend an die zuvor erfolgte curriculare Legimitation die wichtigsten Informationen zu Ihren Einzelstunden ersichtlich.

3.2 Sequenz- bzw. Reihenplanung des Unterrichts

Ziel der Unterrichtsreihe: Die SuS ……, indem sie …….

Tabelle 1: Beispielvorlage für eine Sequenz- bzw. Reihenplanung

Thema der Unterrichtsreihe			
Stunde und Datum	**Thema der Stunde**	**Inhaltlicher Schwerpunkt**	**Didaktischer Schwerpunkt, Kompetenzbezug, Standardbezug**
TT.MM.JJJJ Nr. der Sunde.	Ausformuliertes Thema der jeweiligen Stunde (meist in Form einer Fragestellung)	Auflistung der jeweiligen Stundeninhalte in Schlagworten	Aufführen des didaktischen Schwerpunkts, des Kompetenzbezugs und des zu erreichenden Standards der jeweiligen Stunde
Ein ausformuliertes exemplarisches Beispiel für eine Reihen- bzw. Sequenzplanung finden Sie im Anhang (siehe S. I)			

3.3 Fachliche Analyse des Themas der Unterrichtsstunde
(mind. 1 Seite)

Die fachliche Analyse bildet den fachwissenschaftlichen Kern ihrer Unterrichtsplanung. Sie stellen dort unter Rückbezug auf Fachliteratur den/einen für die Stunde relevanten Fachinhalt dar und begründen ihre Auswahl bzw. die vorgenommene didaktische Rekonstruktion für die konkrete Stunde.
Die fachliche Analyse dient außerdem dazu, dass Sie, in Vorbereitung auf die Stunde, die zu vermittelnden Inhalte noch einmal in Ihrer Tiefe und fachlichen Korrektheit durchdringen können. Dazu gehört auch ein korrekter und umfassender Gebrauch der entsprechenden Fachsprache.

3.4 Didaktisch-methodisches Konzept der Unterrichtsstunde
(mind. 1,5 Seiten)

Benennen Sie in diesem Abschnitt, an welchen (fach-)didaktischen Konzeptionen Sie sich im Rahmen Ihrer Unterrichtsplanung orientiert haben, welche didaktischen Schwerpunkte Sie setzen (Orientierung an entsprechenden (fach-)didaktischen Prinzipien wie z. B. Handlungsorientierung, Exemplarität) und welche Fachmethoden (bspw. Fertigungsaufgabe, Konstruktionsaufgabe, Exper:inneninterview) Sie nutzen wollen.

Stellen Sie den geplanten Lehr-Lern-Prozess dar. Erläutern Sie Ihre Entscheidungen für und gegen bestimmte Sozialformen und Fachmethoden und erklären Sie den gewählten Medieneinsatz für die einzelnen Unterrichtsphasen. Beziehen Sie sich dabei immer auf den von Ihnen formulierten Stundenstandard.

Stellen Sie dar, wie und an welchen Stellen Sie mit Hilfe von Differenzierungen der Heterogenität der Lerngruppe gerecht werden und wie Schüler:innen mit einem Förderschwerpunkt unterstützt und gefördert werden sollen.

Nutzen Sie zur Unterstützung Ihrer Entscheidungen entsprechende Fachliteratur. Wägen Sie auch mögliche Alternativen ab und erläutern Sie, warum Sie diese nicht gewählt haben.

3.5 Verlaufsplanung der Unterrichtsstunde

Zur Gewährleistung der Übersicht legen Sie die Tabelle im Querformat an. Formatieren Sie die Tabelle auf Schriftgröße 10, Zeilenabstand 1,0, Absatz 0 Pt. und nutzen Sie die manuelle Silbentrennung, um die Tabelle in ihrer Größe kompakt und dennoch lesbar zu halten.

Bei der Ausgestaltung des tabellarischen Verlaufsplans existieren zahlreiche Varianten und Umsetzungsmöglichkeiten, die alle ihre Vor- und Nachteile haben. Wichtig ist, dass Sie gut damit arbeiten können und aus Ihrer Planung alle für den Unterrichtsverlauf relevanten Informationen hervorgehen

Über der tabellarischen Verlaufsplanung notieren Sie das Stundenthema sowie die differenzierte Formulierung der Standards (Maximal-, Regel- und Minimalstandard). Die tabellarische Verlaufsplanung sollte die folgenden Aspekte beinhalten:

- Zeitangabe und geplante Dauer der Phase
- Unterrichtsphase sowie Phasenübergänge/Gelenkstellen
- Sozialform
- Methode
- Medien
- Materialien
- Angaben zum Handeln der Lehrkraft
- Aufgabenstellungen (Verwendung von Operatoren beachten) und damit in Verbindung stehende Handlungen der Schüler:innen etc.
- didaktische Reserve und Alternativer Ausstieg
- ggf. didaktische Hinweise

Achten Sie bei der Formulierung von mündlichen und schriftlichen Aufgabenstellungen auf die Verwendung von Operatoren.

Nachfolgend finden Sie eine allgemein gehaltene Ausfüllhilfe sowie im Anhang ein ausformuliertes exemplarisches Beispiel zur Orientierung.

Thema der Unterrichtsstunde: Formulieren Sie hier das Thema der Unterrichtsstunde.

Maximalstandard: In der Unterrichtsstunde zu erreichender Standard für die Leistungsspitze der Lerngruppe.

Regelstandard: In der Unterrichtsstunde zu erreichender Standard für die durchschnittlich leistungsstarken Schüler:innen der Lerngruppe.

Minimalstandard: In der Unterrichtsstunde zu erreichender Standard für leistungsschwächere Schüler:innen der Lerngruppe.

Tabelle 2: Beispielvorlage vor eine Unterrichtsverlaufsplanung I

Zeit	Phase, Sozialform, Methode	Handlungen der Lehrkraft	Aufgabenstellungen/didaktische Hinweise	Medien/ Material
X min XX:XX - XX:XX Uhr.	Benennen Sie, in welcher Unterrichts-phase Sie sich befinden und mit welchen Sozial- formen sowie Methoden Sie diese umsetzen wollen.	Formulieren Sie hier die Handlungen, die Sie vorbereitend auf oder während der jeweiligen Unterrichtsphasen ausführen wollen (z. B. mündliche Impulse, Aufgabenerläuterungen, Material austeilen etc.)	Notieren Sie hier die Aufgabenstellungen (auf die Verwendung von Operatoren achten!) oder didaktischen Hinweise, die Sie den SuS übermitteln wollen (sowie eventuell zu erwartende SuS-Antworten)	Nennen Sie hier alle in dieser Phase benötigten Materialien (z. B. Karten, Würfel, Abs), und Medien (z. B. PPT, YouTube…) Geben Sie zu den Materialien immer eindeutige Bezüge an (Links, Seitenzahlen…)

Didaktische Reserve:
Alternativer Ausstieg:

4 Literaturverzeichnis

Auch eine Unterrichtsplanung benötigt ein Literaturverzeichnis. Hier sind nicht nur die für den Fließtext, sondern auch für die Arbeitsmaterialien verwendeten Quellen aufzuführen. Achten Sie auf Vollständigkeit und die Eignung der entsprechenden Literatur. Weitere Hinweise zur Erstellung eines Literaturverzeichnisses finden Sie in der Handreichung zum wissenschaftlichen Arbeiten unseres Faches.

5 Anhänge der Unterrichtsstunde

Der Anhang einer schriftlichen Unterrichtsplanung enthält darüber hinaus Folgendes:

- Alle in der Stunde genutzten Materialien (z. B. Arbeitsblätter, Spielmaterial, Quizfragen…) inklusive Quellenangaben und Erwartungshorizont
- Aufgaben (mit Erwartungshorizont)
- Präsentation/Tafelbilder
- Sitzplan

Materialien, die Sie vollständig oder teilweise von Dritten übernommen haben, müssen mit einem entsprechenden Quellenverweis im Literaturverzeichnis aufgeführt werden.
Wenn Sie mit digitalen Tools (z. B. Mentimeter, Oncoo, Padlet…), arbeiten, deren Verfügbarkeit nicht dauerhaft gewährleistet werden kann oder diese sich nicht als PDF-Datei exportieren lassen, sind deren Inhalte in Form qualitativ hochwertiger Screenshots einzubinden. Achten Sie dabei auf:

- ausreichende Lesbarkeit,
- benannte Bildquelle,
- Zuschnitt auf den notwendigen Bildausschnitt.

Orientieren Sie sich gerne an unserem Beispiel.

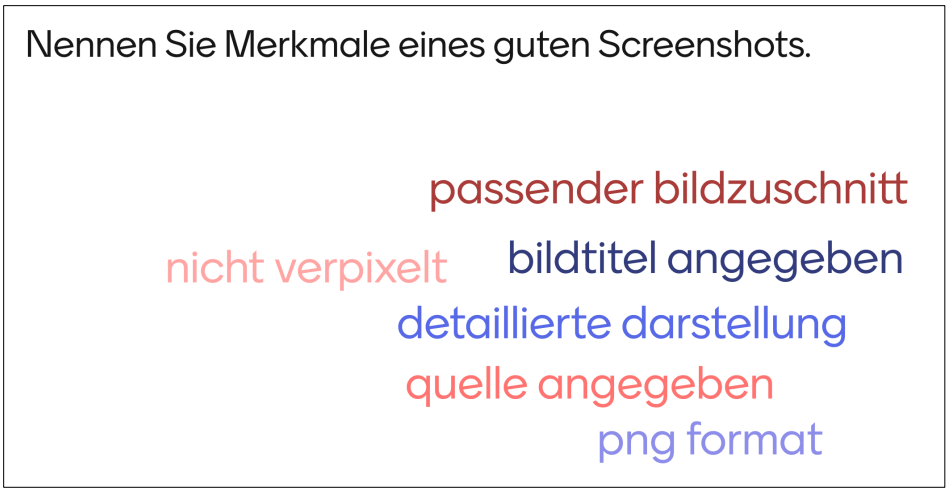

Abbildung 1: Screenshot Wortwolke Mentimeter (Löffler 2025)

6 Anhang

6.1 Beispiele einer Sequenzplanung

Tabelle 3: Beispiel einer Sequenzplanung II (Praxisunterricht Holzverarbeitung)

8.1 – Thema der Unterrichtssequenz: Fertigung eines „Notlichts“			
Stunde und Datum	**Thema der Unterrichtsstunde**	**Inhaltlicher Schwerpunkt**	**Didaktischer Schwerpunkt, Kompetenzbezug, Standardbezug**
1./2. Sdt. 17.03.21	**Werkstattarbeit: Anreißen und Sägen**	• Arbeitsschutz (-Belehrung) • Arbeitsablaufplan • Beginn der Arbeit am Notlicht: Anreißen und Zusägen der Werkstücke	*Handlungsorientierung* *Methoden einsetzen* *Standard: Die Schüler*innen können…* • *…anhand Rollenspiels, das sichere Verhalten in Schulwerkstätten beschreiben und Arbeitsschutzmaßnahmen erklären.* • *…einen Arbeitsablaufplan anhand des Beispiels für die bevorstehende Fertigungsaufgabe „Notlicht“ mit eigenen Worten zusammenfassend wiedergeben.* • *…nach vorheriger Lehrerdemonstrationen das Anreißen und Zusägen von Werkstücken mit Hilfe der entsprechenden Arbeitsmittel (Bleistift, Anschlagwinkel, Japansäge) selbstständig durchführen.*
3./4. Sdt. 19.05.21	**Werkstattarbeit: Wo gefeilt und geschliffen wird, fallen Späne.**	• Arbeitsschutz(-Belehrung) • Arbeitsablaufplan • Arbeit am Notlicht: Feilen und Schleifen der Werkstücke	*Handlungsorientierung* *Methoden einsetzen* *Standard: Die Schüler*innen können (innerhalb der 45-minütigen Unterrichtsstunde) …* • *…mit Hilfe von Hinweiskarten das sichere Verhalten in Schulwerkstätten sowie Arbeitsschutzmaßnahmen zur Wiederholung benennen.* • *…nach vorheriger Lehrerdemonstrationen das Feilen und Schleifen von Werkstücken mit Hilfe der entsprechenden Arbeitsmittel (Flachfeile, Schleifpapier/-klotz) selbstständig an ihrem Werkstück durchführen.* • *…mit Hilfe eines Arbeitsablaufplans selbstständig an ihrem Werkstück weiterarbeiten.*
5./6. Sdt. 26.05.21	**Werkstattarbeit: Bohren und Leimen**	• Arbeit am Notlicht: Herstellen einer Senkbohrung, verleimen der Einzelteile	*Handlungsorientierung* *Methoden einsetzen* *Standard: Die Schüler*innen können…* • *… nach vorheriger Lehrerdemonstration eine Senkbohrung mit der Ständerbohrmaschine und dem Forstnerbohrer selbstständig an ihrem Werkstück durchführen.* • *… nach vorheriger Lehrerdemonstration die drei Einzelteile des Notlichtes unter Zuhilfenahme der entsprechenden Arbeitsmittel (Schraubzwinge, Holzleim) miteinander verleimen*
7./8. Sdt. 02.06.21	**Werkstattarbeit: „Feddich is der Lack!“**	• Arbeit am Notlicht: Beschichten des Werkstücks • Bewerten der eigenen Arbeitsweise und des Arbeitsergebnisses	*Handlungsorientierung* *Methoden einsetzen* *Standard: Die Schüler*innen können…* • *…nach vorheriger Lehrerdemonstration eine ihr Werkstück selbstständig beschichten.* • *…mit Hilfe eines Arbeitsablaufplans selbstständig Werkstück fertigstellen.* • *…kriteriengeleitet die eigene Arbeitsweise und das eigene Produkt bewerten.*

Die SuS der 8.1 arbeiten im zweiten Schulhalbjahr im Themenfeld „P 8: Entwicklung, Planung, Fertigung und Bewertung mehrteiliger Produkte“ (MBJS 2017 a, S.37). Ziele der Unterrichtsreihe sind das Entwickeln von Fähigkeiten zum „Planen, Entwerfen, Fertigen, optimieren, Prüfen und Testen technischer Lösungen“ (ebd.) sowie das Anwenden von „Methoden der Problemlösung, Konstruktions- und Fertigungsmethoden“ (ebd.). Nachdem die theoretischen Grundlagen im Umgang mit Werkzeugen, sowie eine Einführung in das technische Zeichnen vorgenommen wurde, stellen die SuS ein „Notlicht“ (Anhang VI, S. V) her, um einen Transfer von theoretischem Wissen in praktische Arbeit umzusetzen. Die Unterrichtssequenz ist aus diesem Grund handlungsorientiert aufgebaut und legt den Fokus in der Kompetenzentwicklung auf das Anwenden von Methoden.
In der Unterrichtssequenz sollen folgende Kompetenzen erlangt werden:
Die SuS können…

- *…sich in der Schulwerkstatt sicher Verhalten und mit Maschinen, Werkzeugen und Hilfsmitteln sachgerecht arbeiten.*
- *…Fertigungsprozesse zur Herstellung eines mehrteiligen Holzwerkstückes nach Vorgaben arbeitsteilig umsetzen.*
- *…ein mehrteiliges Holzwerkstück fertigen und den Prozess sowie das Ergebnis kriteriengeleitet auswerten.*

6.2 Beispiel einer Unterrichtsverlaufsplanung

Praxisunterricht, Holzverarbeitung, Gesamtschule, 8. Klasse

Regelstandard (z. B. ...):
*Die Schüler*innen können (innerhalb der 45-minütigen Unterrichtsstunde) …*

- *…mit Hilfe von Hinweiskarten das sichere Verhalten in Schulwerkstätten sowie Arbeitsschutzmaßnahmen benennen.*
- *…nach vorheriger Lehrerdemonstration das Feilen und Schleifen von Werkstücken mit Hilfe der entsprechenden Arbeitsmittel (Flachfeile, Schleifpapier/-klotz) selbstständig an ihrem Werkstück durchführen.*
- *…mit Hilfe eines Arbeitsablaufplans selbstständig an ihrem Werkstück arbeiten.*

Minimalstandard (z. B. ...): *Die SuS können…*

- *…mit Hilfe von Hinweiskarten das sichere Verhalten in Schulwerkstätten sowie Arbeitsschutzmaßnahmen benennen.*
- *…nach vorheriger Lehrerdemonstration das Feilen und Schleifen von Werkstücken mit Hilfe der entsprechenden Arbeitsmittel (Flachfeile, Schleifpapier/-klotz) mit Unterstützung durchführen.*
- *…mit Hilfe eines Arbeitsablaufplans mit Unterstützung an ihrem Werkstück arbeiten.*

Maximalstandard: (z. B. …): *Die SuS können…*

- *…mit Hilfe von Hinweiskarten das sichere Verhalten in Schulwerkstätten sowie Arbeitsschutzmaßnahmen erläutern.*
- *…anhand zweier Lehrerdemonstrationen das Feilen und Schleifen von Werkstücken mit Hilfe der entsprechenden Arbeitsmittel (Flachfeile, Schleifpapier/-klotz) selbstständig durchführen.*
- *…mit Hilfe eines Arbeitsablaufplans selbstständig an ihrem Werkstück arbeiten.*
- *…Mitschüler:innen bei der Arbeit unterstützen.*

Tabelle 4: Beispiel einer Verlaufsplanung (Praxisunterricht Holzverarbeitung)

Zeit	Phase, Sozialform & Methode	Handlungen der Lehrkraft	Aufgabenstellung/didaktische Hinweise	Material & Medien
3 Min 11:30 - 11:33 Uhr	Begrüßung/ Organisatorisches Plenum UG	• vor Beginn: Lehrerdemonstration vorbereiten, Arbeitssicherheits-, Hilfekarten und Namensschilder auf den Tischen verteilen • Begrüßung • Anwesenheit • Ablauf der Stunde erläutern • Kontrolle Arbeitskleidung (Schuhe, Oberteile)		WeBBSchule, Klassenbuch
	Gelenkstelle	Unsere erste und letzte gemeinsame Unterrichtsstunde in der Werkstatt ist ein paar Wochen her. Deshalb starten wir mit einer kleinen Auffrischung unseres Wissens zur Arbeitssicherheit in der Schulwerkstatt.		

5 Min 11:33 - 11:38 Uhr	Einstieg Plenum UG - Wiederholung	• fehlende Informationen ergänzen. • Arbeitssicherheitskarten wieder einsammeln.	• *Nenne Informationen zum Arbeitsschutz, die in die Kategorie deiner Karte gehören.*	Arbeitssicherheitskarten (M1)
	Gelenkstelle	Unser Wissen ist jetzt wieder frischt. Das heißt, wir können uns gleich an die Arbeit machen. Ihr richtet jetzt euren Arbeitsplatz ein und dann teile ich die Werkstücke aus. Bevor ihr selbst loslegt, zeige ich euch noch zwei Arbeitstechniken, die ihr heute benötigt: Feilen und Schleifen.		
15 Min 11:38 - 11:53 Uhr	Arbeitsphase I Plenum Lehrerdemonstration	• Leiten der Arbeitsplatzeinrichtung • Austeilen der Werkstücke • Demonstration Feilen • Demonstration Schleifen • 2 SuS auswählen und erneut demonstrieren lassen	• *Richtet euren Arbeitsplatz nach der aushängenden Liste ein.* • *Achtet bei der Lehrerdemonstration auf die Schrittstellung und weitere Abläufe.* • *Führe den Vorgang des Feilens/Schleifens erneut durch.*	Materialliste (M2) Schraubstock, Backenschutz, Probestücke, Feile, Bleistift, Anschlagwinkel, Schleifpapier
	Gelenkstelle	Nachdem wir alles aufgebaut und uns die für heute wichtigsten Arbeitsschritte noch einmal gemeinsam erarbeitet haben, könnt ihr nun an euren Werkstücken weiterarbeiten. Auf euren Plätzen liegen Unterstützungshilfen, die ihr nutzen könnt. Versucht euch zunächst gegenseitig zu helfen. Wenn ihr dennoch nicht weiterkommt, helfe ich euch gerne.		
18 Min 11:53 - 12:11 Uhr	Arbeitsphase II Einzelarbeit Fertigungsaufgabe	• Verbleibende Arbeitszeit anschreiben • Einweisen von Aimee • Kontrolle der Arbeitssicherheit • notwendige Unterstützung/Hilfestellung geben	• *Arbeiten selbstständig an ihren Werkstücken.* • *Helfen sich gegenseitig.* • *Stellen Fragen an die Lehrkraft.*	Hilfekarten (M3) und differenzierte Ablaufpläne (M4)
	Gelenkstelle	Stellt das Arbeiten ein. Bevor es gleich weiter geht, fassen wir noch kurz zusammenfassen, was wir heute zum Thema Feilen und Schleifen mit nach Hause nehmen.		
3 Min. 12:11 - 12:14 Uhr	Sicherung Plenum Umfrage	• SuS auffordern, das Arbeiten einzustellen • Blitzumfrage Umsetzung Feilen/Schleifen folgende Aussagen 1.) Ich konnte die Lehrerdemonstrationen zum Feilen nach den Vorgaben umsetzen. 2.) Ich konnte die Lehrerdemonstrationen zum Feilen nach den Vorgaben umsetzen. 3.) Ich bin mit meinen bisher erzielten Arbeitsergebnissen zufrieden. 4.) Ich brauche noch mehr Unterstützung bei der Arbeit.	• *Stellen das Arbeiten ein.* • *Antwortet auf die Aussagen mit den grünen und roten Karten. Grün steht für Ja, rot für nein.*	Karten (rot/grün)
1 Min 12:14 - 12:15 Uhr	Schluss Plenum	• Verabschiedung • Die SuS arbeiten im Anschluss unter der Aufsicht einer anderen Fachlehrkraft weiter an ihren Werkstücken. In dieser Zeit findet die Auswertung des Unterrichtsbesuchs statt. Das Aufräumen des Werkraums ist daher in der 45-minütigen Unterrichtsstunde nicht nötig.		

Didaktische Reserve: Verlängerung der Arbeitszeit am Werkstück
Alternativer Ausstieg: Arbeitsphase am Werkstück verkürzen